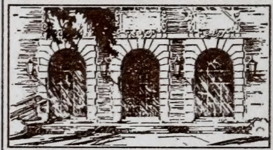



Toden Tantz.
Zu finden bey Paulus Fürst
Kunst=händlern
G. Stra. in.
A. Khol. fecit

ICONES
MORTIS

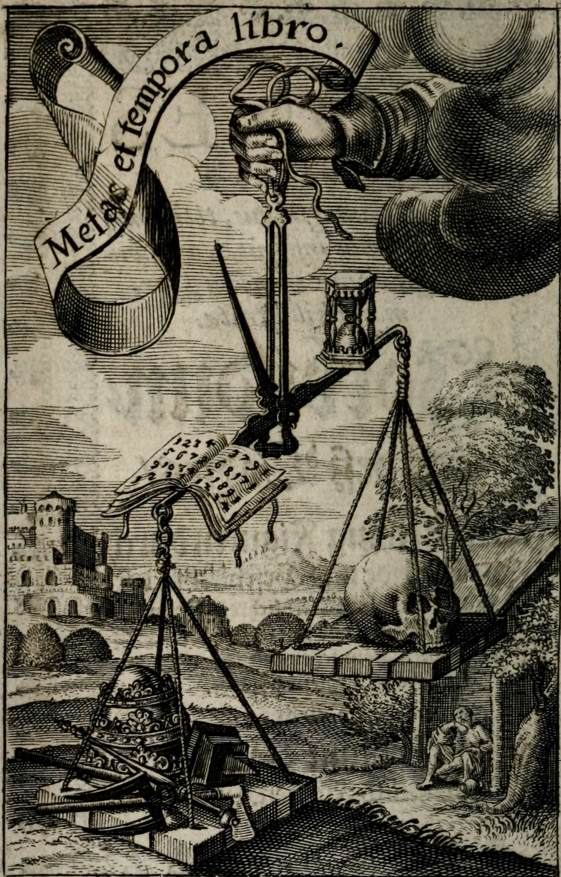
Sexaginta imaginibus, totidemq; inscriptionibus insignitæ, versibus quoq; Latinis & novis Germanicis illustratæ.

Vorbildungen deß Todtes/

In Sechtzig Figuren durch alle Stände und Geschlechte/ derselbigen nichtige Sterblichkeit fürzuweisen/ außgedruckt/ und mit so viel überschrifften/ auch Lateinischen und neüen Teutschen Verßlein erkläret.

Durch
Johann Vogel.

Bey Paulus Fürsten Kunsthändlern zu finden.



Ich Wäge Ziel und Zeitten ab.

DECLARATIO EMBLEMATIS

& exhortatio ad pium lectorem.

PAllida mors æquo pede summa palatia pulsat,
pulsat & exiles pauperis ista casas.
Nil valet hic sceptrum, nil ter redimita corona,
nil ligo, nil incus, nilq; securis agit.
Natio nil valet hic, nil relligionis opusq;,
nil ætas, sexus, vota precesq; juvant.
Et Cæsar moritur, moritur Rex, Satrapa, Mystes,
Nobilis & doctus, Civis & Agricola.
Indus, Arabs moritur, Germanus, Persa, Britannus
Italus, Hispanus, Gallus & Illyricus.
Christicola es? moreris, Turcus? Judæus apella?
Quisquis eris, mortis cum venit hora, cadis.

Vir, puer atq; ſenex moriuntur, fœmina masq;,
& moritur monachus, virgoq; ſacra cadit.
Omnibus alta DEI *manus his ſua tempora librat,*
atq; ſuis metis terminat æqua dies.
Stat liber immotus, rata ſtat quoq; litera vitæ,
quæq; dat hinc horam clepſydra cuiq; ſuam.
Hoc meminiſſe docet liber hic ſub imagine multâ,
quam tibi ſculptoris dat benè gnava manus.
Inſuper è ſacris ſunt addita lemmata, carmen
lucidæ quæ tibi ſat lingua in utrâq; facit.
Tu fruere, & veterum verbo, ſic vivere diſce,
ut ſapias, LETHI *dum* MEMOR *uſq; manes.*

Er/

Erklärung deß Sinnbilds unnd Erinnerung an den Christlichen Leser.

DEr blasse Todt pflegt gleichfalls
anzuklopffen
bey einem Schloß / als einem armen
Tropffen.
Der Scepter gilt hie nichts/nichts auch
die Kron/
Es bringt Karst / Peihl und Amboß
nichts darvon/
Das für den Todt hett etwan ein Ver-
mögen/
weß Volcks man sey/hat man sich nichts
zu regen.
Gebät/Gelübd/und Andacht ist umb-
sonst/
das Alter / das Geschlecht hat keine
Gunst:
Der Keyser stirbt / der König muß hin-
fahren/
Es kan noch Bapst noch Priester sich
verwahren/
noch Fürst/noch Graf/noch freyer Rit-
tersmann/

noch der von Kunst sich etwas rühmen
kan.
Der Burger muß zusam̃t dem schlech-
ten Bauren
von hinnen gehn / es kan da niemand
dauren/
wann sich der Todt erhebt mit seiner
Macht/
wer er ans Liecht in Indien gebracht/
Vnd wo das Volck der Araber mit
beüten
sich rauh erhält / kåm er von Teütschen
Leuten/
Wer er ein Wal/der Engellånder zucht/
von Spanien und Griechenland ge-
sucht.
Bistu ein Christ? so mustu gleichwol
sterben/
Ein Tůrck? ein Jud? hastu schon das
Verderben
vom Todte her/und wer du im̃er seyst/
So mustu fort / wann dich der Todt
gehn heist.
Der Knab/der Mann/der alte Greiß
muß wandern/

Es gehet Weib und Mann eim wie dem andern/
Der Mönch muß gehn/die Nonne geht auch hin/
wohin der Todt die Menschen liebt zu ziehn.
Die hohe Hand deß Himmels weiß zugeben/
was tag und zeit ein jeder hat zu leben.
Dz Lebensbuch steht vest/die ziffer zeigt/
wann sich die uhr zu vollem ablauff neigt.
Diß Büchlein lehrt diß alles dich betrachten
mit manchem Bild/im fall du es wilst achten/
in dem es dir der Künstler stellet für/
dabey noch steht geschrieben die gebür
mit einem Spruch/der auß der Schrifft genommen.
Und daß es dir noch leichter möge kommen/
weißt der Poet auß zweyen Sprachē an/
was dich das Bild mit nütz erinnern kan.
Gebrauch es nur/ auff daß du lernest leben/

wie dir es langst die Alten fürgegeben/ Wann sie gesagt: Leb ingedenck/daß du must todte gehn hin in die stille ruh.

IMPERII MORTIS CAVSA ET CERTITVDO.

Ut verum est, & erit: Nemo sine crimine vivit.
sic sine vi Mortis vivere nemo potest.
Qui peccat moritur, quia mors stipendia solvit,
quæ peccaturis dixerat antè DEVS.
Næ quæras igitur: Cur Mors pertransit in omnes?
Crimina quò penetrant, Mors penetratq; simul.
Hinc vetus est fœdus, vetito de crimine fœdum,
fæteat in cippo fætus ut omnis Adæ.

Der Herrschafft deß Todtes ursach und gewißheit.

Wie waar es ist und bleibt: kein Mensch lebt ohne Sünden/
in dieser weiten Welt/ so wird sich niemand finden/
der ewig lebte hier/ wer Sünde thut/ der stirbt/
weil er der Sünden Sold/ den Gott gesetzt/ erwirbt.
Drumb frage nicht: Wie daß der Todt ist durchgedrungen
auff alle Menschen? Wo der Sünd es hat gelungen/
gelingt es auch dem Todt. Es ist der alte Bund/
daß alle Adamsfrucht stinck in deß Grabes Schlund.

IMPERII MORTIS AMPLITVDO.

Ecclesiast. cap. 40. v. 1. 2. 3. 4.

Occupatio magna certè est omnibus hominibus, & jugum grave super filios Adam, à die exitus de ventre matris, usq; in diem sepulturæ in matrem omnium.

Cogitationes eorum, & timores cordis, adinventiones, & expectationes, & dies finitionis:

Residentes super sedem gloriosam, usq; ad humiliatum in terram & cinerem.

Ab eo qui utitur hyacintho, & portat coronam, usq; ad eum, qui operitur lino crudo.

Die allgemeine Herrschafft deß Todtes.

Syrach 40. v. 1. 2. 3. 4.

Es ist ein elend jämmerlich ding umb aller Menschen Leben/von Mutterleib an/biß sie in die Erde begraben werden.

Da ist immerdar Sorge / Furcht/ Hoffnung/und zuletzt der Todt.

So wol bey dem/der in hohen Ehren sitzt / als bey dem geringsten auff Erden.

So wol bey dem / der Seyden und Kron trägt/als bey dem/der einen groben Kittel an hat.

IMPERII MORTIS DESTRVCTIO.

Mors Mortis Morti Mortem ni Morte tulisset,
janua cœlorum non reserata foret.
Mors Mortis Morti Mortem ni Morte dedisset,
cœlorum nemo scandere possit iter.
Quippe fuére omnes Mortis sub lege revincti,
Dæmonis & tristi succubuére jugo.
Sed Christus, Mortis Mors, vincula rupit Averni,
cum stravit Sathanam, crimen & omne tulit.
Firma igitur læti jam spe moriamur, ituri
per Mortis Mortem ad regna beata patris.

Die zerstörung der Herrschafft deß Todts.

Wo nicht der Todt deß Todts dem Todt
den Todt gebracht/
Wer uns die Himelsthür annoch nicht
auffgemacht.
Wo nicht der Todt deß Todts dem Todt
den Todt gethan/
so träfe niemand noch die rechte Him=
melsbahn.
Der Todt hielt unter sich die Menschen
ins gesamt/
als ewig zu dem joch deß Teufels abver=
damt.
Nur Christus macht uns loß/und ward
deß Todtes Todt/
zerbrach die Höll/und macht auch selbst
den Feind zu spott.
Wir sterben frölich hin / die Hoffnung
bleibt uns vest/
Wir werden durch den Todt deß Tod=
tes Himelsgäst.

CONTEMPLATIO MORTIS UTILISSIMA.

Criminis ut pœnam Mortem Mors sustulit una:
sic te immortalem Mortis imago facit.

Wie eines Todt den Todt hat hingenommen/
Der auff die Sünd / als eine Straff/ ist kommen:
So macht das Bild deß Todts dich Todtesfrey/
Daß dir der Todt für sich nicht tödtlich sey.

Erinnerung deß Tods an die Lebendigen.

Ecclesiast. cap. 12.

DEr du noch die grünen Jahr
in dem Lentzen deiner zeit/
lebest in der Sicherheit/
denck an deinen lieben Gott/ der dich
Menschen hat erschaffen
nicht mit wilder Thiere Waffen/
sondern voller Freundlichkeit.
Er hat dir die Seele geben/ welche dort
wird ewig leben.
Denck/ ach denck an deinen Gott! eh die
bösen Martertag'
angst und schwere jam̃erplag
nähen/ welche nim̃er nicht deinen kran-
cken Sinn gefallen/
schau die schnellen Stunden wallen
und es kom̃t die spate Klag:
Weh mir armen schwachen Alten/ wer
mag meine Tage halten?

Denck/ach denck an deinen Gott/eh die
Sonne/der Verstand
und der Mond des Willens
thand
ja/so mancher Sternen flam̃/das Ge-
dächtniß und Gedancken
gantz verfinstert düster schwancken.
von deß schwachen Magens
Band.
Wann der Dünste Wolcken steigen/
und der Flüsse Regen neigen.
Denck/ach denck an deinen Gott/eh die
Hüter in dem Hauß
deine Sinne/ setzen aus/
und erzittern sonder Krafft/eh die mar-
molsteinen Seulen
Händ' und Füß' ohmächtig eilen
sich zu krüm̃en/wie ein Strauß/
und die Zähn in wenig zahlen
müssig oder wenig mahlen.
Denck/

Denck/ach denck an deinen Gott/wann
der Fenster helles Liecht/
und der Augen glantz gebricht/
Wann deß Mundes rote Thür wird
geschlossen auff den Gassen/
und gehemt die Müller strassen/
daß die Stim̃ erklinget nicht.
und die Rede wird erzwungen mit fast
ausgematter Zungen.
Ach gedenck an deinen Gott/wann der
Vogel Morgens frü/
dich weckt aus des Schlaffes ruh
und die Töchter deß Gesangs mit vor
ungewohnten summen/
Ohrengöllen/ steten brum̃en/
und der Schwindel schlägt darzu/
Daß du nicht mehr hoch kanst steigen/
und dich must zur Erde beugen.
Ach/gedenck an deinen Gott/wann dein
Haar graut gleich dem Schaum
wie die Blüt am Mandelbaum.
Wann die Stützen deines Leibs mit den
schweren Bauch belastet

der so lange zeit gemästet/
Wie der Heuschrecken Gaum.
Wann dein Sinn in trauren stehet/
und dir aller Lust vergehet.
Ach gedenck an deinen Gott/eh die Ader in dem Ruck
reisst/ als Strick in manche stuck/
und das Marck die silber quell in dem letzten Nun veråchtzet/
und der Blasen Eimer låchtzet
vor deß Magens Radedruck.
Dein Leib muß alls Staub zerfallen/
und dein Geist zum hőchsten wallen.
Denck / ach gedenck an deinen Gott /
wann du sihst ein Todten Haubt/
welches Haar vnd Haut beraubt:
Kanst du wissen weß es sey? kanst du an der Stirne lesen
Wer sein Tråger sey gewesen?
nun der Leichnam ligt zerstaubt.
nach dem Tod so werden gleichen arme Leute Reichen Leichen.

Calve quis fuisti? G. P. H.

Toden-

Sterb Lied.

Job. 12. v. 12.

Meine Tage sind vergangen / meine Anschläge sind zertrennet / die mein Hertz besessen haben / und haben auß dem Tage Nacht gemacht / und ich hoffe nach der Finsternuß das Liecht zu sehen.

1.


Ann ich gedencke daß der Tag
vergangen mit der Sorgen-
plag /
und mein Anschläge gantz zertrennet
So sag ich; Wer hat mich besessen /
ja übernachtet und vergessen /
Wer ist der nun mein Hoffen kennet?
Wer siht das Leid / das Marck und
Bein durchbrennet?

2.

Mein Lebens lauff ist nun dahin
es naht deß Todes Anbeginn
die Finsterniß hat mich ümgeben:
die Threnenflut hat ausgeleschet /
was stetig meine Wangen wäschet /

der Augen Liecht sampt meinem Leben.
Ihr Sterne lasst ob mir die silber Stra-
len schweben.

3.

So mancher Schmertzen überfast/
hat meines Leibes Krafft umbfast/
und weilt mich langsam hinzurichten.
Ach Tod / eil doch in dem du fliehest/
und deines Pfeiles Schuß verziehest/
Wilt du mich gleich den Weitzen sich-
ten?
Sol mit dem Leib die Seel in ungedult
vernichten?

4.

HERR du bist über mich ergrimmet.
schau/ daß in meinem Hertze glimmet
ein Docht und Füncklein von den
flammen/
das ich bißher erhalten hab:
Nun spühr ich wol von oben ab
ein Liecht nicht von der Erden stammen/
das den erloschnen Geist/ entzündt und
hält zusammen.

5. Ob

5.

Ob ich gleich Erd und Aschen bin/
Wirffst du mich/ GOTT/nicht von
dir hin/
Wann ich den Glauben kan erhalten
Du lescht nicht auß den kleinen Dacht/
den dir mein Hertz hat hier gebracht/
Du wollest gnädig ob mir halten/
daß meine Lieb zu dir mög nimmermehr erkalten!

G. P. H.



Register
Deß Toden Tantzes

Ende deß Registers.

Irrgedicht.

zu
Erklärung folgender Figur.

DIese düstre Schatten-
Nacht;
hat mich in die Furcht ge-
bracht.
Ein kohlschwartzer Hund grau-
sam beult/
eine wilde Eul hermend heult!
Es erstarren meine Haar
und der eisgefrorne schweiß
triefet über meine Stirn/
es erzittern alle Glieder/
Mein Hertz bebet/meine Wangen
sind erblasst und Kreiten weiß.
Hör doch! göllet mir das Ohr/
singet

singet man nicht Leichen Lieder?
seh ich doch/und sehe nicht/
ein fast schwaches Lampen liecht.
Was macht mir die Ohren
brummen?
Ein Gerassel/ein Geprassel/
ein Getümel/ein Gewümel
saußet und praußet/
erstaunet und graußet.
Hör ich nicht das Todenbein/
ach pein! an der Glocke klingen/
sollen dann nach diesem Ton
die vor lengst Verstorbnen sprin-
gen?
Wie nun kom ich ietz daher?
dort/ein Höllenschwartzer Mohr
sitzet bey dem Todten Tohr.
Wächter mit dem grossen Huht/
hüte der Gebeine brut/
die

die mit Schlangē sind umbfangē

Ich begehre nicht hinein/
und trag auch noch kein verlangē
zu dem schweren Grabe-Stein.
Auff dem Haubt/ das zuvor die
Kron bedeckt/
das zuvor wolt die gantze Welte
lehren/
wird mit Spinnen überdeckt/
kan sich leider ihres Webens
nicht erwehren
Federhansel/ Krippen-Mann/
du stehst deine Sanduhr an.
Meine Zeit laufft noch weit.
Kahlkopf/ wer bist du gewesen?
Wer du bist das seh ich wol/
ein Gebein/ das leicht und hol
aber ich kan dieser Zeit/
nichts an deiner Stirne lesen.
Bäpste/ Kaiser/ Fürsten/ Herren
Gra-

Grafen/Edle/Knechte/ Baurē/
schleusst und weist einander gleich
dieses Kirchhofs alte Mauren.

Ach der Schild/der edle Schild/
ach der Helmendeck und Zier
hanget gantz verbrochen hier/
ob der Todten Rähtselbild.
Wir/Wir können diesen Weg/
durch viel übermachte Sünden
auch mit blinden Augen finden.
Schau der Schatten ist der Tod/
der uns an den Tantz geführet/
und das Reyen Lied regieret.
Tod/o Tod du Menschenschänd'/
Warumb brauchstu kein Kalend'
noch den Neuen noch den Alten/
und pflegst den gebrauch zu haltē
daß du nemest Arm und Reich
alle gleich

an

an den Reyen/ ohn befreyen:
ja wir müssen/ müssen wol/
gleichen diesen Alten/ kalten
Du nimst aller Tage zol:
Diese Stunde kreht der Hahn/
mahnt zur Buse jederman.

Mensch
bedenck zu ieder Zeit/ deß Tods und der
Ewigkeit.

G. P. H.

AD LECTOREM.

Quod si cuncta placent tibi Lector, carmina nostra,
Stultus es, & Momus, si tibi nulla placent.


A

CREATIO MUNDI I.

Formavit Dominus Deus hominem de limo terræ, ad imaginem suam creavit illum, masculum & fœminam, creavit eos. Gen. 1 & 2.

Principio Cælum, Terram, Pontumq; sonantem,
Ex nihilo fecit voce potente Deus.
Inde levi terra divinæ mentis imago
Gignitur, humanum fœmina virq; genus.

Im 1 Buch Mosis 1 vnd 2.

Gott schuff den Menschen auß einem Erdenkloß zu seinem Bilde/ zum Bilde Gottes schuff Er jhn/vnd Er schuff sie ein Männlein vnd Fräulein.

GOTT/der auß nichts hat etwas lassen werden/
Schuff jhm zum Bild den Menschen von der Erden/
Zu erst den Mann / darnach schuff er das Weib
Von einem Ripp auß jhres Mannes Leib.

Die I. Figur.

Erschaffung des Menschen.
Gott der Herr machet den Menschen auß
dem erdenkloß. Zu seinem Bildte
schuff Er sie, ein Menlin v̄
Freülin schuf Er sie. GEN: I & II



Im anfang schüffe Gott der Herr,
Auſz nichts, Himmel, Erdt, vnd das Meer.
Darnach auſz erdt den Menschen gschwindt,
Nach seim bildtnus ein Gottes kindt.
Ein Mann vnd Weib menschlichs geschlecht,
Ohn alle Sündt, fromb vnd gerecht.

PECCATUM II.

Quia audisti vocem uxoris tuæ, & comedisti de ligno, ex quo præceperam tibi ne comederes, &c: Genes. 3.

Fallitur infelix à stulta conjuge conjunx,
Invito comedens tristia poma Deo.
Commeruere gravem scelerato crimine mortem
Legibus hinc fati subdita turba sumus.

1 Buch Mosis 3.

Dieweil du hast gehorcht der Stim̃e deines Weibs/ vnd gessen von dem Baum/ davon ich dir gebot/du solt davon nicht essen.

Der Mañ hat sich durch Weibsbetrug vermessen/
Vnd wider Gott von dieser Frucht gegessen/
Davon er jhm den Todt verdienet hat/
Vnd wir auch noch entgelten seiner That.

Die IIII. Figur.

Verfluchung des Menschen. 4

Verflucht sey der Acker umb deinet willen, mit kummer sottu dich drauff nehren dein lebenlang, etc: GEN: III.



Das Erdtreich soll zu allen tagen
Verflucht dir dorn und disteln tragen.
Da soltu dich mit arbeits zwang,
Nehren darauff dein lebenlang.
Bisz dein leib wieder erden ist,
Darvon du vor genommen bist.

V.

Væ, væ, væ habitantibus in terra.
Apoc. 8.

Cuncta in quibus ſpiraculum vitæ eſt, mortua ſunt. Geneſ. 7.

Væ nimium vobis, miſero qui vivitis orbe,
Tempora vos multo plena dolore manent.
Quantumcunq; boni vobis fortuna miniſtret,
Pallida mors veniens omnibus hoſpes erit

Offenbarung. 8.

Weh / weh / weh denen die auff Erden wohnen.

1 Buch Moſis 7.

Alles was einen lebendigen Athem hatte im trockenen das ſtarb.

Was Athem hat empfangen zu dem Leben /
Muß den mit müh vnnd arbeyt wider geben /
Was gutes hie der Menſch erlangen kan /
Das ruckt der Todt von dieſes Lebens bahn.

Die gebeine aller Menschen.
Wee, wee, wee, denen so auff erden wonen.
Apocal. viij.



Das Todten gesang.
Hie rhebt sich der Posaunen klang,
Zum dantz rüft vnser todten gsang.
Alles was lebt das müs herbey,
Wie hoch er in der welt hie sey.
Wirt ein gebein dem andern gleich,
Ahn reyen müsz beyd arm vnd reych.

VI.

Moriatur sacerdos magnus.
Josuæ 20.

Qui non mortalis vitæ tibi munera fingis,
Rebus ab humanis eripiere brevi.
Maximus es quamvis Romana in sede Sacerdos,
Quod geris officium, qui gerat, alter erit.

Josua 20.

Biß daß der Hohepriester sterbe.

Psalm 109.

Vnd sein Ampt muß ein anderer empfangen.

Man wil dich Pabst fast nicht für sterblich halten/
Dieweil du solst das höhest Ampt verwalten.
Wie groß du seyst/wie hoch du seyst gesetzt/
Bist du doch nicht in deinem Amt der letzt.

Die VI. Figur.

6

Der Bapst.

Biß daß der Hohepriester sterbe, der zůr selben zeit sein wirt. Josue xx.



In tempel hast dů dich gesetzt,
Ein statthalter Petri dich gschetzt.
Babst indůlgentz viel taůsent Jar,
Allen die zů dir kamen dar.
Jetzt hat ein endt dein ampt vnd ehr,
Die kalten fůß küst man nit mehr.

VII.

Dispone domui tuæ, morieris enim tu, & non vives. Isaiæ. 38.

Sic tibi desponas commissi munera regni,
Ut transire aliò posse repente putes.
Cur? quia cum vitam susccpta morte repones,
Tunc tua divulsus gloria currus erit.

Esa. 38.
Bestelle dein Hauß dann du wirst sterben vnd nicht lebendig bleiben.

Esa. 22.
Daselbst wirstu sterben / daselbst werden deine köstliche Wagen bleiben / mit schmach deß Hauses deines Herrn.

Beschick dein Hauß vnd was dir ist befohlen /
Man wird dich von dem Keyserthumb abholen /
Dann ist dein Pracht / wann man dich samblet ein /
Dem Wagen gleich / der vmbgekehrt muß seyn.

Die VII. Figur.

Der Keÿser. 7

Bestelle dein hauß, dann du wirst sterben, vnd nicht lebendt bleiben.
Esa: 38.



Keÿser also regier dein Reich,
Als woltestu von hinnen gleich.
Das dir von mir beuohlen ist,
Vnd brauch darinn kein falschen list.
Dann so sich hie dein leben endt,
Hat sich auch schon dein ehr gewendt.

VIII.

Gradientes in superbia potest Deus humiliare. Daniel. 4.

Vos quoq;, quos vitæ delectat pompa superbæ,
Implicitos fatis auferet una dies.
Herba virens pedibus ceu conculcatur euntis;
Ultima sic tristi vos pede fata terent.

Daniel. 4.

Die in Hoffart vnd stoltz einher gehen / kan Gott demütigen.

Du lässest dir / du Käiserin / gefallen
Den stoltzen Pracht/es kompt ein Tag/ der allen
Den Muht benimt/wann/wie vertretnes Gras/
Verwelcket vnd vergehet alles das.

Die Keyserin. 8

Die in hoffart vnnd stoltz einher gehen kan Gott demütigen.

Daniel. iiij.



Fraw Keyserin du kanst wohl prangen
Bist stoltz in hochfahrt einher gangen.
Wir wollen dich demütig machen
Daß dir dein zarte glieder krachen.
All deiner dienstmägt darfstu nimmer.
Hie ist ein dürres Frawenzimmer.

VIIII.

Sicut & Rex hodie est, & cras morietur: nemo enim ex regibus aliud habuit. Eccl: 10.

Splendida fert hodie regni qui ſceptra ſuperbus,
Craſtina lux illi triſtia fata feret.
Quisquis enim regni ſummas moderatur habenas,
Munera diſcedens non meliora feret.

Syrach 10.

Heut König / Morgen Todt / vnd wann der Menſch todt iſt / ſo freſſen jhn die Schlangen vnd Würme.

Wer heute noch mag Cron vnd Scepter führen /
Den kan vielleicht der Todt auff Morgen rühren /
Es bleibt dabey: Heut König / Morgen todt /
Wer das bedenckt / befreyt ſich mancher noht.

Die VIIII Figur.

Der König.

Vnd wie der König der heút ist/vnd morgen wirt er sterben. Eccl: x.



Der heút das Könglich scepter tregt,
Wirt morgn vielleicht vom Todt erlegt.
Seindt landt vnd leút dir vnderthan,
Vnd magst viel gúths im leben han.
Múss dir der Todt doch werden sawr,
Vnd sterben wie ein ander Bawr.

X.

Mulieres opulentæ ſurgite, & audite vocem meam: Poſt dies, & annum, & vos conturbabimini. Ieſai. 32.

Huc etiam dominæ matronaq; dives adeſte,
Sic etenim vobis mortua turba refert:
Poſt hilares annos, & inanis gaudia mundi
Turbabit Mortis corpora veſtra dolor.

Eſa. 32.

Steht auff jhr ſtoltzen Frauen/ und höret meine Stimme/ die jhr ſo ſicher ſeyd / nemt zu Ohren meine Rede: Es iſt umb Jahr und Tag zuthun/ſo werdet jhr ſichere zittern.

Komm Königin mit deinen ſtoltzen Frauen/
Hört was die Schaar der Todten euch wil drauen:
Nach Jahr vnd Tag wird aller Luſt der Welt/
Vnd was euch liebt in bloſes nichts geſtellt.

Die X. Figur.

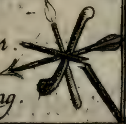
DIE KÖNIGIN. 10

Jr reichen Weiber ſtehet auff vnd höret meine ſtime nach Iahr vnd tagen werdet ihr auch betrübt werden.

ESAIAE XXXII.



Reichthumb hat ewer hertz beſeſſen
Daſz ihr habt ewers Gots vergeſſen.
Den armen auch kein guts gethan,
Des werdt ihr haben kleinen lohn.
Jetzt iſt erſchienen Jahr vnd Tag,
Lenger ich euch nicht dulden mag.



XI.

Væ qui justificatis impium pro muneribus, & justitiam justi aufertis ab eo. Jesai. 5.

Væ nimium vobis, qui justificatis iniquum,
Erigitisq; malos, deprimitisq; bonos:
Donaq; sectantes fallacis inania mundi,
Justitiæ verum tollere vultis iter.

Esa. 5.

Weh denen die den Gottlosen recht sprechen vmb geschencks willen / vnd das Recht der Gerechten von jhme wenden.

Weh euch / die jhr das Recht dem Bösen sprechet /
Vnd nicht viel mehr deß Frommen Sache rächet.
Jhr nemt Geschenck vnd legt dem Vnrecht bey /
Damit der Weg deß Rechts verödet sey.

Die XI. Figur.

Der Cardinal.

Wehe euch, wan Ihr eur Ampt
nit recht Verwaltet
Esa. v.



Du warst ein grosser Cardinal,
Mit brieff vnd bullen hetst die wal.
Vnd tribst darmit dein kauffmanschatz,
Daſs bej mir Jetzt hat wenig platz.
Jetz nim ich dir dein roten hut,
Darauff du trugst ein grossen mut.

XII.

Percutiam paſtorem, & diſpergentur oves gregis. Matth: 26. Marc: 14.

Mors, ego percutiam paſtorem, dicit, inermem,
Illius in terram mitra pedumq; cadent.
Tum paſtore ſuo per vulnera Mortis adempto,
Incuſtoditæ disjicientur oves.

Matth. 26. Marc. 14.

Ich werde den Hirten ſchlagen/und die Schafe werden ſich zerſtrewen.

Ich/ſpricht der Todt/wil auff den Hirten ſchlagen/
Daß er nicht mehr ſol Stab vnd Infel tragen.
Die Schäfflein/ die er führet auß vnd ein/
Die werden dann auch bald zerſtreüet ſeyn.

Die XII. Figur.

Der Bischoff.

Ich werde den Hirten schlagen, vnd die Schaf werden sich zerstrewen. Matth: xxvj. vnd Mar. xiiij.

Hodie mihi cras tibi



Ein Bischoff soll vnsträfflich sein,
Vnd weiden recht sein Schäffelein.
Das man ihn nicht ein Mietling spür;
Der seine arme Schaf verfür.
Nit such sein nütz schir in der woll,
Seÿ grosser geitz vnd sünden voll.

XIII.

Princeps induetur mœrore. Et quiescere faciam superbiam potentium. Ezech: 7.

Princeps magne veni, periturag; gaudia linquas,
Quicquid & incerti Mundus honoris habet.
Sola queo Regum sublimes vincere fastus,
Imperio cedit splendida pompa meo.

Ezechiel. 7.

Die Fürsten werden traurig seyn/ich wil mit jhnen vmbgehen/wie sie gelebt haben/ich wil sie richten/wie sie verdient haben.

Du Hertzog laß nur deine kurtzweil fahren/
Laß/was die Welt/als köstlich wil verwahren.
Ich / ich allein bring unter mich den Pracht/
Womit du dich so stoltz vnd groß gemacht.

Die XIII. Figur.

Der Hertzog. 13

Die Fürsten werden traurig gekleidet sein,
Ich will mit jhnen umbgehen, wie sie
gelebt haben. Ezechi: vij.



Witwen und waisen hand geklopfft,
Dein ohrn hastu Hertzog verstopfft.
Gefürt ein hohen Fürsten standt,
Beschwert darmit dein leut und landt.
Jetzt hat ein endt dein pracht und freudt,
Ich zieh dir ahn ein Tödlichs kleidt.

XIIII.

Ducunt in bonis dies suos, & in puncto ad inferna descendunt. Job. 21

Consumunt vitam per gaudia multa Ducissæ,
Omne voluptatum percipiuntq; genus
Tristitia curisq; vacant, animoq; soluto
Otia delicijs condita semper amant.

Job. 21.

Sie haben Freud in jhren Tagen / vnd in einem augenblick fahren sie zur Höllen.

Die Hertzogin verbringt in vielen freuden/
Ihr Leben zu/wil nichts/was sorg hat/leyden/
Der Müssiggang beliebt jhr jmmer fort/
Vnd muß doch mit an der Verstorbenen ort.

Die XIIII. Figur.

Die Hertzogin. 14

Sie haben freüd in iren tagen, vnd inn einem aügenblick faren sie zür helln.
Job 21.



Dieweil dú warst eins Hertzogs weib.
Pflantzstú in hofart aúf dein leib.
Fleischlich begird hat dich verfúrt,
Kein andacht hast aúf Gott gespúrt.
Dein schön gestalt nim ich von dir,
Zúm Todten reÿen múst mit mir.

XV.

Quoniam cum interierit, non ſumet ſecum omnia, neq; cum eo deſcendet gloria ejus. Pſalm. 48.

Illuſtris ſecum haud ullos portabit honores,
Dejiciet ſummo Mors ubi dura loco.
Non celebres titulos, claraq; inſignia gentis,
Aufert, in tumba nil niſi pulvis erit.

Pſalm 49.

Dann er wird nichts in ſeinem Sterben mit nemen/ und ſeine Herꝛligkeit wird jhm nicht nachfahren.

Der hohe Graff hat nichtes mit zunemen
Von Ehr vnd Pracht / der Todt wird jhn beſchämen.
Es bleibt jhm da noch Titel noch Geſchlecht/
Wann er mit Staub vnd Aſchen kriegt ſein Recht.

Die XV. Figur.

Der Graue

Dann er wirdt nichts in seinem sterben mit nemen, vnd seine herrlichkeit wirt ihm nit nachfaren.
Psalm. xlviij.



Gros wapen hast vnd Grauen gùht,
Vergossen viel vnschùldig blùt.
Viel Schlößer dù zerbrochen hast,
Ietz führ ich dich in ein Palast.
Da würm vnd schlangen gnùg in sein,
Dein schildt vnd helm henck ich hinein.

XVI.

De lectulo, super quem ascendisti, non descendes, sed morte morieris. 4. Reg. 1.

Quem, Comitissa, premis generoso corpore lectum,
Non hinc dura tibi surgere fata dabunt.
Nam prius exanimem te mors violenta domabit,
Pallidaq; in tumulum corpora falce trahet.

2 Reg. 1.
Von dem Betth/ darauff du dich gelegt hast / soltu nit kommen/ sondern du solt deß Todes sterben.

Du Gräfin wirst nicht von dem Betthe kommen/
Darauff du dir die ruhe hast genommen/
Der Todt nimt dich mit seiner Sensen hin/
Daß du dich nicht dem Grabe kanst entziehn.

16

Die Gräuin.
Von dem Beht darauff dū dich gelegt haft, soltū nit komen, sondern dū solt des todts sterben

4. REG: I.



Ein sanfftes bett erquickt dein leib.
Vnd bist am standt eins Grauen weib,
Dū hattest dich zūr rūh gelegt.
So wirt dir arm vnd beijn gestreckt.
Von diesem bett wirst nit aūf ston.
Man trägt dich morgen todt dauon.

XVII.

Subitò morientur, & in media nocte turbabuntur populi, & auferent violentum absq; manu. Iob. 34.

Insurgent populi contra fera bella gerentem,
Qui nihil humanæ commoda pacis amat.
Magnanimo freti violentum robore tollent,
Ipse cadet nulla percutiente manu.

Job. 34.

Plötzlich müssen sie sterben / vnd zu Mitternacht erschrecken / vnd vergehen / die Mächtigen werden krafftloß weggenommen.

Wer Kriegen wil / dem gibt das Volck zu kriegen /
Das er erregt / doch muß er auch erligen /
Weil er nichts nach deß Friedens nutzen fragt
Fellt er / wann gleich sich niemand an jhn wagt.

Die XVIII. Figur.

Der Edelman. 18

Wo ist iemandt der da lebet, vnd denn Todt nit sehe, der seine Seel errette auß der Hellen grundt. Psal: Lxxxviij.



Wer ist so gwaltig je gwesen,
Der vor dem Todt het künt gnesen?
Dein fechten ist dir hie nichts wert,
Mich windt auch nit dein scharpffes schwert
Drumb steck nur ein du must mit mir,
Zum alten hauffen ich dich für.

XIX.

Ecce appropinquat hora. Matth: 26.

Tu petis ecce chorum pompa comitante frequenti,
Mox age, dic horas voce precante tuas.
Nam te fata vocant, illa morieris in hora,
Quæ tibi fert tristem non revocanda diem.

Matth. 26.

Sihe die Stund ist hie.

Ihr wolt zu Chor mit andern jetzund gehen.
Seht jhr auch wol die Todtenuhr hie stehen?
Sie stehet still / vnd fordert euch nun auff/
Sie macht das End an eurem Lebens-lauff.

Die XVII. Figur.

Der Ritter.

Plötzlich müssen die Leüthe ster-
ben, vnd zů mitternacht erschreck-
en vnd vergehen, die mächtigenn
werden krafftloß weggenõmen. Iob 34.



Getödt hast vnd verwůndt gar viel,
Das schad dir aůff dein letztes ziel.
Werst ein Christlicher Ritter gwesn,
Vnd hetst S. Paulum recht glesn.
In deinem endt hetstu ietz krafft,
Vnd kemst zůr ewgen Ritterschafft.

XVIII.

Quis est homo, qui vivet, & non videbit mortem, eruet animam suam de manu inferi? Psalm: 89.

Quis tam grandis homo tam forti pectore vivit,
Cui maneat semper nescia vita necis?
Quis vitare potest, quod dejicit omnia, lethum,
Eripiens animam Mortis ab ense suam?

Psalm. 89.

Wo ist jemand der da lebe/vnd den Todt nicht sehe / der seine Seele errette auß der Höllen Hand?

Wer ist so starck/daß er hie könte leben/
Vnd fort vnd fort dem Todte widerstreben?
Wer? Welcher kan deß würgens mord entgehn/
Vnd für dem Fraß deß Todtes sicher stehn?

Die XX. Figur.

Der Abt. 20

Er wirt sterben, das er sich nit will ziehen lassen, vnd vmb seiner grossen thorheit willen wirdts jm nit wol gehen. Prou: 5.



Mich dünckt Herr Abt dů bists allein,
Der jetz regirn will ins gemein.
Vnd haben wilt allzeit das best,
Bist gleich wie meine andern Gäst
Nit offt bedacht deinr Seelen heÿl.
Das dů den würmen wirst zů theÿl.

XXI.

Laudavi magis mortuos, quam viventes, Eccl: 4.

Plus ego laudavi Mortem, quam vivere, semper,
Vita quod hæc varijs est onerata malis.
Nunc ingrata tamen me mors detrusit ad illos,
Fatorum rigida qui cecidere manu.

Prediger Salomon. 4.

Da lobte ich die Todten/ die schon gestorben waren mehr/ denn die Lebendigen.

Ich lobte zwar die/ so vor mir gestorben/
Vnd hielte/ was das Leben hat/ verdorben:
Vnd geh jetzt doch mit Widerwillen fort/
Hin/ wo die Zunfft der Todten hat jhr Ort.

Die XIX. Figur.

Der Thumbherr. 19

Sihe die stundt ist hie.

Matth. xxvj.



Du jebst dich gleich inn geistlichkeit
Wie du hast ghalten reÿnigkeit.
Hast vbertretten die Gebott,
So dir hat fürgeschrieben Gott:
Jetz so dirs recht von nöthen ist,
So weistu selbst nit wo du bist.

XX.

Ipse morietur, quia non habuit disciplinam, & in multitudine stultitiæ suæ decipietur. Prov: 5.

Jam moriere miser, quia disciplina piorum
Nunquam vera tibi, sed simulata fuit.
Stultitiæq; tuæ magno deceptus acervo
Es stolida falsum mente secutus iter.

Sprichwörter. 5.

Er wird sterben/ daß er sich nicht wil ziehen lassen/ vnnd umb seiner grossen Thorheit willen wird es jhm nicht wol gehen.

Es wolte dir die Zucht hie nicht belieben/
Du Abt/ hast hie den falschen schein getrieben:
Nun gibt dir auch die Thorheit deinen Lohn/
Jetzt halt ich dich/ du must mit mir davon.

Die XXII. Figur.

22

Der Predicant.

Weh denen, die böses güt, vnd gütes böß heissen, die auß finsternüß liecht, vnd auß liecht finsternüß machen. Esa: v.



Weh euch die vnter gütem schein,
Falsch lehrer vnd Apostel sein.
Wer aber Gottes wort verkündt,
Lauter vnd rein wie er das findt.
Hat seinem ampt genüg gethon,
Soll haben güten hirten lohn.

XXIII.

Sum quidem & ego mortalis homo. Sapient: 7.

Ecce Sacramentum, cælestia munera, porto,
Unde ferat certam jam moriturus opem.
Sum quoq; mortalis, simili quia sorte creatus,
Tempora cum venient, cogar, ut ille, mori.

Buch der Weißheit. 7.

Ich bin auch ein sterblicher Mensch.

Ich trage zwar die fronen Him̃els=gaben/
Wovon man kan im Todt auch Labsal haben/
Doch sterb ich auch / wie andre neben mir/
Vnd muß / wann mir das Stündlein kom̃t / von hier.

Die XXI. Figur.

Die Abtissin. 21

Ich lobte mehr die Todten, dann die lebendigen. Eccles. iiij.



Ich meint mich solt mein geistlich kleidt,
Füren zu rechter seligkeit.
Jetzt spür ich ahn der letzten stündt,
Das mein gewissen ist verwundt.
Christo hab ich nicht recht gedient,
O Todt wart bisz ich werd versönt.

XXII.

Væ qui dicitis malum bonum, & bonum malum: ponentes tenebras lucem, & lucem tenebras: ponentes amarum in dulce, & dulce in amarum. Iesai. 5.

Væ qui taxatis pro falso crimine rectum,
Quodq; malum verè est, dicitis esse bonum.
Ex tenebris lucem facitis, de luce tenebras,
Mellaq; cum tristi dulcia felle datis.

Esa. 5.

Wehe denen/die böses gut/vnd gutes böse heissen: Die auß Finsternuß Liecht/vnd auß Liecht Finsternuß machen/die auß saur süß/vnd auß süß saur machen.

Wehe euch/die jhr was gut ist böse nennet/
Vnd widerumb für jenes diß erkennet/
Die jhr das Liecht verkehrt in Finsterniß
Eur Vntergaug ist lang für Gott gewiß.

Die XXIII. Figur.

Der Priester. 23

Ich bin auch ein sterblicher mensch, gleich wie die andern, geborn vom geschlecht des erstgeschaffenen Menschen. Sap: 7.



So ich mich jetz am tag besich,
So bin ich eben dem gelich.
Der heút noch lebt jetzt ist er todt,
Ich meint es het mit mir kein noht.
So bistú vor mein aúgen hie,
Schröcklichern gast gesah ich nie.

XXIIII.

Disperdam judicem de medio ejus. Amos. 2.

Vos ego, qui donis corrupti falsa probatis,
è medio populi judicioq; traham.
Non eritis justa fatorum lege soluti,
Quam modò, qui vivit, nemo cavere potest.

Amos. 2.

Vnd ich wil den Richter unter jhnen außrotten.

Die Richter/die das böse gut hier heissen/
Wil ich gschwind auß dem Gericht hinreissen.
Jhr solt dem Loß deß Todts euch nicht entziehn/
Für welchem nichts/was lebt/kan sicher fliehn.

Die XXIIII Figur.

24

Der Richter.

Ich will den Richter vnter jhnen außreüten.

Amos ij.



Ihr Richter haltet vbel hausz,
Darumb will ich euch reuten ausz.
Mit welcher masz ihr habt gemessn,
Wirt ewer dort auch nicht vergessn.
Die gschenck vnd gabn han genommen,
Werdn zu schwerer rechnung kommen.

XXV.

Qui obturat aurem suam ad clamorem pauperis, & ipse clamabit, & non exaudietur. Prov. 21.

Consulitis dites omni locupletibus hora,
Pauperis & clausa spernitis aure preces:
Sed vos extrema quando clamabitis hora,
Sic etiam clausa negliget aure Deus.

Sprichwörter. 21.

Wer seine Ohren verstopffet für dem schreyen der Armen / der wird auch ruffen und nicht erhöret werden.

Ihr schaffet Raht vnd Hülffe nur dem Reichen/
Der Arme Mann muß ungehöret weichen:
Wann jhr denn auch zur letzten Stunde schreyt.
Wird Gott von euch sich wenden überweit.

Die XXV. Figur.

Der Rahtsherr.

Wer sine ohren verstopfft vor dem schreien der armen, der wirt auch rüffen, vnd nicht erhört werden. Proue: 21.



Ihr die da besitzt raht vnd gericht,
Förcht ihr dann Gottes vrtheil nicht.
Des armen gschreÿ ist euch ein spott,
Ihr stopfft die ohrn drumb wirt euch Gott.
Wann ihr schreÿt auch erhören nit,
Vnd euch versagen ewer bitt.

XXVI.

Sedentes in tenebris, & in umbra Mortis, vinctos in mendicitate, Psal. 107.

Hæc via fallendi mortales pulchra videtur,
Qua tegitur ficta relligione malum.
Namq; foris simulant magnum pietatis amorem,
Omne voluptatum sed genus intus habent.

Psalm. 107.

Die da sitzen müssen in Finsterniß vnd dunckel gefangen in Eysen vñ zwang.

Durch Andacht zwar in dem vnd jenem Orden/
Jst offt der Schalck der Welt bemäntelt worden/
Doch wer sie noch von aussen her so schön/
Muß sie zu letzt im Todt entdecket stehn.

Die XXVII. Figur.

DIE NVNN. 27.

Wehe denen die da haben harpffen, Psalter, Baucken, Pfeiffen vnd Wein in ihrem wohlleben, vnd sehen nicht auff das merck des Herren.

ESAIÆ V.



Der alten Weiber findstu viel,
Lafz mir Jungen mein freudenspiel.

Der Todt.

Dein Eltern dich ins Closter stiessen,
Vnd dein Gebeth verrichten liessen
Dein andacht war darinn gering,
Ahn Todtendantz ich dich auch bring.

XXVIII.

Medice, cura te ipsum Lucæ 4.

Tu benè cognoscis morbos, artemq; medendi,
Quæ simul ægrotis subveniatur, habes.
Sed caput, ô stupidum, cum fata aliena retardes,
Ignoras morbi, quo moriere, genus.

Luc. 4.

Artzt hilff dir selber.

Du bist gelehrt/ kanst alle Kranckheit nennen/
Man muß umb Raht vnd Hülffe zu dir rennen;
Du heltest zwar der andern ůhrlein auff/
Vnd weisest nicht/ wann deins zum ende lauff.

Die XXVIII. Figur.

Der Artzt. 28

Artzt hilff dir selber.
Lucae iiij.



All kranckheit woltú legen áb,
Nún schütz dich selbs vor deinē gráb.
Súch ob dú finst ein solches kraút,
Das dir vnsterblich mach dein haút.
Rüst dich, dein künst gilt hie nit viel,
Eim ieden ist gesteckt sein ziel.

XXIX.

Indica mihi, si nosti omnia. Sciebas, quod nasciturus esses, & numerum dierum tuorum noveras? Job. 38.

Aspiciens curvum ficta sub imagine cælum,
Eventura alijs dicere fata soles.
Dic mihi, si bonus es venturæ sortis aruspex,
Ad me quando tibi fata venire dabunt?

Hiob. 38.

Sag her/der du alle ding weist/ weist du / daß du zu der zeit soltest geboren werden / vnd wie viel deiner Tage seyn würden.

Du sihst hinauff/wilt auß den Sternen sagen/
Wann andre hin gehn auß den Leibes-Tagen.
Sag/wann du kanst/wann ich dir kommen werd/
Vnd hole dich auch tode von der Erd.

Der Astronomus. 29

Sag her, so du alle ding weyßt, weistu auch, wenn du solst geboren werden, vnd war dir die zal deiner tag bekant?

Hiob 38.



Künfftige ding suchst in der Spher,
Wilt weissagen durch frembde lehr.
Weist deines endts kein rechten grundt,
Sich jetzundt ist dein letzte stundt.
Weil dir dasselb war vnbekandt,
So lern es in eim andern landt.

XXX.

Callidus vidit malum, & abscondit se: innocens pertransijt, & afflictus est damno. Prov: 22.

Vidit homo cautus delicta, malumq; probavit,
Pauperis & justi causa repulsa fuit.
Justitiæ titulo vexatur egenus & insons,
Legibus & majus munera pondus habent.

Sprichwörter. 22.

Der Witzige sihet das Vnglück / vnd verbirget sich/die Albern gehen durch hin/vnd werden beschedigt.

Der arge siht / was unrecht sey / vnd preyset
Es doch für recht/ wann er den andern weiset/
Der nichts verehrt / mit seinem Schaden/ab/
Er muß darumb nur eher in das Grab.

Die XXX. Figur.

Der Fürsprecher. 30

Der witzig sihet das vnglück/vnd verbirgt sich/der vnschüldig gehet dürch/vnd wirt beschediget. Prou: xxii.



Ihr Fürsprecher viel vbels thůt,
Ihr machet böse sachen gůt.
Der Arm verleürt sein gute sach,
Verdirbt vnd kompt in vngemach.
Ihr biegt das recht/mißbraucht die schrifft,
Auff ewer zungen tragt ihr gifft.

XXXI.

Stulte hac nocte repetunt animam tuam: & quæ parasti, cujus erunt? Lucæ 12.

Hac te nocte manu rapiet Mors tristis, avare,
Inq; brevi tumba cras tumulatus eris.
Ergò cùm procul hinc vita privatus abibis,
Quò bona pervenient accumulata tibi?

Luce 12.

Du Narr/heut wird man deine Seele von dir fordern.

Noch heute wird man deine Seele holen/
Du Geldnarr must den gang dem Todte zohlen.
Weß wird dann seyn der glentzend Erdenlast/
Den du mit müh vnd angst gesamlet hast?

Der Reich mann.

Du narr heint wirt man deine Seele von dir fordern, vnd wem wirt dann sein das du gesamlet hast? Lucæ 12.



Hör geitziger dein end ist kommn,
Heint wirt dein Seel von dir gnommn.
Vnd morgn würstu in die erden,
Zun würmen tieff bgraben werden.
Wann du nun bist des Todes gast,
Sag, wem ist das du gsamlet hast.

XXXII.

Qui congregat thesauros lingua mendacij, vanus & excors est, & impingetur ad laqueos Mortis. Prov. 21.

Thesauros cumulat qui per mendacia magnos,
Et bona corradit plurima, stulta facit.
Mors etenim quando trahet in sua retia captum,
Hunc faciet facti pœnituisse sui.

Sprichwörter. 21.

Wer Schätze sam̃let mit Lügen/der wird fehlen/vnd fallen unter die / die den Todt suchen.

Wer Geld und Gut mit List und Lügen häuffet/
Vnd hie und da zuscharren hastig läuffet/
Der ist ein Thor / zu letzte reut es jhn/
Wann jhn der Todt wird in sein Netze ziehen.

Der Kauffmann.

Wer schatz samlet mit liegen, der wirt felen, vnd fallen vnder die seiten Todt sůchen.

Prou. xxi.



Der ist doch ie gantz thöricht zwar,
Der an sich bringt vil frembder war.
Vnd samlet im mit liegen schetz,
Wann er von hinnen müsz zů letz,
Vnd nit mehr hat auff erden platz,
Mangelt im auch der himlisch schatz.

XXXIII.

Cum fortis armatus custodit atrium suum, &c. si autem fortior eo superveniens vicerit eum, universa ejus arma aufert, in quibus confidebat. Luc. 11.

Fortis & armatus, dum vis & vita supersit
Tuta sui servant atria præsidij.
Ecce supervenit junctis mors fortior armis,
Hunc mala quæ tutâ de statione rapit.

Luc. 11.

Wann ein starcker gewapneter seinen Pallast bewahret ꝛc. Wann aber ein stärckerer über jhn kommet/vnd überwindet jhn/nimt er jhm seinen Harnisch/darauff er sich verließ.

Ein starcker Held ist rüstig zwar zu streiten/
Der sein Pallast verwahrt auff allen seiten/
Doch kommt zu letzt ein stärckrer über jhn/
Das ist der Todt/der führet jhn dahin.

Der Kriegsmann.

Wañ ein starcker gewapneter sein pallast bewaret, so bleibt das seine mit frieden. Wã aber ein stercker vber ihn kompt, vnd vberwindt ihn. Luce XI.



Harnisch vnd pantzer war dein freudt,
Inn schlachten gschag dir auch kein leidt.
Fluchen vnd schweren ist dein schertz,
Den pfeil schies ich dir in dein hertz.
Der macht es mit deim kriegen auß.
So fehrstu hin in nobis hauß.

XXXIV.

Spiritus meus attenuabitur, dies mei abbreviabuntur, & solum mihi superest sepulchrum Job. 17.

Attenuata meis fugerunt robora membris
Vitaq; currentis fluminis instar abit.
Quàm citò præteriit nunquam revocabile tempus,
Et reliquum tumbam nil mihi præter erit.

Hiob 17.

Mein Athem ist schwach/ und meine Tag sind abgekürtzt/das Grab ist da.

Die Krafft entgeht/es schwinden alle Glieder/
Wie Wasser sinckt das Leben immer nider/
Ich weiß nichts mehr/das ich noch übrig hett/
Als daß ich nur bitt umb das sichre Betth.

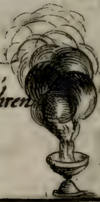
Die XXXIV. Figur.

DER ALT MANN. 34

Mein Athem ist schwach vnd meine tage seindt abgekürtzt, das grab ist da.
HIOB 17.



Mein Iugent ich mir zemen liesz,
Darumb wirt mir mein alter siesz
Mein zeit hab ich erlebt mit ehren,
Ich bin nun schwach will mich nit mehren
Ein Fusz hab ich schon in dem Grab,
O Todt stosz mich vollend hinab.



XXXV.

Mors melior vita. Eccle. 30.

Vita diu mihi pœna fuit, me nulla voluntas
Incitat, ut cupiam longius esse super.
Mors melior vita, certa mihi mente videtur,
Quæ redimit cunctis pectora fessa malis.

Syrach. 30.

Der Todt ist besser / dann ein siech Leben.

Das Leben war mir langest schon zuwider/
Die alte Haut leg ich gar gerne nider/
Ich spüre/ daß der Todt mir besser sey/
Dieweil er mich macht alles Vnlusts frey.

Die XXXV. Figur.

Das alt Weib. 35

Der Todt ist besser dann das Leben. Eccles. 30.



Ich bin betagt von alter schwer,
Lenger mein leben nicht beger.
Krümbs vnd gebückt gehe ich am stab,
Mein Cörper nur begert ins grab.
Todt thůe bald was dů willens hast,
Bist mir ein gar willkomer gast.

XXXVI.

Me & te Mors sola separabit,
Ruth. 1.

Hic est verus amor, qui nos conjungit in unum,
Et ligat æterna mutua corda fide.
Sed nimis heu parvo durabit tempore, namq;
Mors citò conjunctos dividet una duos.

Ruth. 1.

Der Todt muß mich und dich scheiden.

Die Liebe pflegt uns veste zuverbinden/
Daß unter uns kein scheiden statt soll finden/
Doch binde sie so starck sie jmmer mag/
So trennt uns doch der Todt mit grosser klag.

Die XXXVI. Figur.

Die zweÿ Liebhabende.

Mich vnd dich scheidet allein der Todt.

Ruth j.



Wir seindt beÿd starck, frisch vnd gesündt,
Verknüpfft zu hauff mit liebes bundt.
Vns scheidt allein der bitter Todt.

Der Todt.

Hie bin ich schon es hat kein noht.
Sterck, schöne, gsündtheit acht ich nit,
Ahn Todtendantz müst beÿde mit.

XXXVII.

Qui volunt ditescere, incidunt in tentationem, & laqueum, & cupiditates multas, stultas, ac noxias, quæ demergunt homines in exitium & interitum. 1. Tim. 6.

Ut bona mortales vobis mundana paretis,
Objicitis varijs pectora vestra malis:
Sic fortuna potens in multa pericula lapsos
Ad summum ducit perditionis iter.

1. Timoth. 6.

Die da reich werden wöllen/ die fallen in Versuchung vnd Stricke/ und viel thörichter und schädlicher Lüste/ welche den Menschen versencken ins Verderben und Verdamniß.

Ihr Menschen bleibt nicht der gefahr entnommen/
Vmb daß ihr möcht viel Güter überkommen.
Wie leichte schlägt ein Vnglücksfall herein/
Dardurch ihr müst auff ewig elend seyn.

Der Schiffman.

Die da reich wollen werden, die fallen in versüchung, strick vnd viel törichter vnd schedlicher lüste, welche versen„cken die menschen ins verder„ben. I. Timoth: 6.



Wie ihr mögt samlen zeitlich güht,
Wagt ihr euch hoch auff Meeres flüt:
Den künst, fortün vnd vngwitter,
Das süsz güt wirt eüch dan bitter.
Das schiff las ich ietz vndergon,
Ihr sehet nimmer Sonn noch Mon.

XXXVIII.

Venite ad me omnes, qui laboratis & onerati estis. Matth. 11.

Huc ades, & promptas vestigia nostra sequaris,
Pondera qui fesso tergore tanta geris.
Jam satis es nummos pro merce forumq; secutus:
Omnibus his curis exoneratus eris.

Matth. 11.

Kommt her zu mir / alle die ihr müheselig und beladen seyd.

Du trägst gar schwer / ich kan es leichte spüren /
Komm folge mir / wo ich dich an wil führen.
Du giengest lang dem Marck und pfennig nach /
Ich mache dich loß von dem ungemach.

Der Kramer.

Kompt her zů mir alle die ihr můheselig vnd beladen seyt ich will euch erquicken. Math. xx.



Du armer Kramer trägst so schwer,
Vnd hast allzeit dein seckel ler.
Jch will dich führen mit mir dar,
Da du magst kauffen besser war.
Da darfstu weder guht noch gelt,
Vergebens findsts in jener welt.

XXXIX.

In sudore vultus tui vesceris pane tuo. Gen. 3.

Ipse tibi multo panem sudore parabis,
Præbebit victum nec nisi cultus ager.
Post varios usus rerum vitæq; labores
Finiet ærumnas Mors violenta tuas.

1. Buch Mosis 3.

Im Schweiß deines Angesichts / soltu dein Brodt essen.

Du must mit Schweiß und Arbeit dich ernehren
Von dem / was Gott durch Arbeit wil bescheren
Wann aber dich von hinnen zuckt der Todt /
So hat ein end all Arbeit / Müh und Noht.

Die XXXIX. Figur.

Der Ackermann. 39

Im schweiß deines angesichts soltu dein brodt essen. GEN: 3.



Im schweiß deins angsichts solt dein brodt.
Gewinnen mit armut vnd mit noht.
Dein feldt soll vngebawt nichts tragn.
Wenn dann lang hat gewert dein klagn.
So soll der Todt dein kummer wendn.
Dich wieder in das erdtrich sendn.

XL.

Corruit in curru suo. 2. Reg. 9.

Fertur equis auriga, nec audit currus habenas,
Dum mortis pugnat cum ratione timor.
Corporis exiliente rota, devolvitur axis:
Vina fluunt ruptis sanguinolenta cadis.

2. Buch der König. 9.

Er ist von seinem Wagen gefallen.

Wo Todtesfurcht hat eine stelle funden/
Ligt/was zuvor wolt oben schweben/ unten/
Die Pferde gehn / der Wagen fället um/
Es geht zu grund Ehr/Ansehn/Macht und Ruhm.

Die XL. Figur.

Der Fuhrman

Er ist von seinem wagen gefallen.
j Chron: xxij.



Als lang der wagen aufrecht ging,
War ich frölich vnd guter ding.
Jetzt bricht mir wagen vnd geschirr,
Der Todt macht mir mein fahren jrr.
Zur erden bin ich gstürtzt so hart,
Vnd bschlies hiemit mein bilgerfart.

XLI.

In quo corrigit adolescentior viam suam? in custodiendo sermones tuos. Psal. 119.

Quò tendis Juvenis florens ætate quieta?
Forsitan, ut recrees cor spatiando tuum?
Flectere conaris dubia en vestigia nostra;
Has sed delicias Manibus esse scias.

Psalm 119.

Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträfflich gehen? Wenn er sich helt nach deinen Worten.

Wohin mein Kärls/ mit deiner blüte
Jahren?
Wilstu/ was dir das Hertz erfreut/ erfahren?
Es ist umbsonst/ wann du wilst von mir
fliehn/
Ich wil dich mir zum lust hinunter
ziehn.

Die XLI. Figur.

Der Jung Gesell.

Wie wirt ein Jüngling seinen weg unsträfflich gehen? wenn er sich helt nach deinen worten.
119 Psalm.



O Todt wie thůstů mich betrübn,
Weiln dů an mir dein gwalt wilt übn.
Der ich doch noch bin Jůng vnd schön,
Vnd die welt möcht noch wol besehn.
Lasz mich doch leben ein gůt zeit,
Weil ich noch hab aufs alter weit.

XLII.

In filia, non avertente se, firma custodiam, ne inventa occasione utatur se. Eccles 26.

Cur pallor luteus nunc occupat ora, Puella
Bella, apparebant quæ rubicunda modo?
Hactenus ut nitidis tua Ephebis viscera cordis
Gaudebant: sic nunc Nymphula me sequere.

Syrach. 26.

Ist deine Tochter nicht schamhafftig/so halt sie hart/ auff daß sie nicht ihren muhtwillen treibe/wann sie so frey ist.

Du schönes Bild/wilstu nun schier erbleichen?
Da du zuvor kaum hattest deines gleichen.
Wie deine Freud an jungen Kärlen war/
So folge mir mit deinem bunden Haar.

Die XLII. Figur.

Die Jungfraw. 42

Ist dein Dochter nicht schamhafftig, so halt sie hart, auff daß sie nicht ihren mutwil-len treÿbe, wann sie so freÿ ist.
Sÿrachs 26.



Ob du wohl bist noch schön vnd Jung,
Thu ich doch mit dir einen sprung.
Aus dieser welt, vnd wil dich bringn,
Am todten dantz mit dir rumb springn.
Vnd kehr mich nichts ans schreÿen dein,
Dann es kan ietzt nicht anders sein.

XLIII.

Homo natus de muliere, brevi vivens tempore, repletur multis miserijs: qui quasi flos egreditur, & conteritur, & fugit velut umbra. Job. 14.

Omnis homo, veniens gravidâ mulieris ab alvo,
Nascitur ad varijs tempora plena malis.
Flos citò marcescens veluti decedit, & ille
Sic perit, & tanquam corporis umbra fugit.

Hiob. 14.

Der Mensch vom Weib geboren/ lebt kurtze Zeit/ und ist voll mühe / er gehet auff wie eine Blume / und fället ab / fleucht wie ein Schatten/ und bleibet nicht.

Der Mensch/ vom Weib in dise Welt geboren/
Lebt kurtze Zeit/ zu müh vnd noht erkoren/
Wie eine Blum in jhrer Blüh erbleicht
Sein Leben/ eh er es noch glaubet fleucht.

Die XLIII. Figur.

Das Junge Kindt.

Der Mensch vom weib geboren/ lebt ein kleine zeit/ ist mühe vnd vnrüh voll/ gehet aüff wie ein blüm/ vnd felt ab/ vnd verschwindet wie der schatten. Job 14.



Der hie vom Weib geboren ist,
Der lebt aüff erdt ein kleine frist.
Ist vnderworffen trübsal viel.
Darümb ich ihn vergleichen will.
Eim blümlein das gar baldt verdirbt.
Desgleich manch jünges kindt erstirbt.

XLIV.

Cæcus cæcum ducit: & ambò in foveam cadunt. Matth. 15.

Pro duce cæcus habet cæcum, dum incertus uterq;
Ambulat, in foveam lapsus uterq; ruit.
Ulterius nam sperat homo dum pergere, tumbæ
In tenebras illum Mors mala præcipitat.

Matth. 15.

Wann ein Blinder den andern leitet / so fallen sie beyde in die Gruben.

Wann Blind und Blind einander wollen führen/
Wird keiner nicht die Grube vor jhm spüren/
Die beede fellt: Doch dencket mancher weit/
Und wird noch wol deß Todtes raub auff heut.

Die XLIV. Figur.

Der Blinde. 44.

Wenn aber ein Blinder den andn leitet, so fallen sie beyde in die grüben. Math: 15.



So ein blinder den andern leÿdt,
Fallen sie in die grüben beÿdt.
Den Menschen macht die Sünd auch blindt,
Das er den rechten weg nicht findt.
Solch blindtheit bringt die Seel in noht,
Das sie erwürgt der ewig todt.

XLV.

Miser ego homo: Quis me liberabit de corpore mortis hujus? Rom. 7.

Qui cupit exolvi, & cum Christo vivere, mortem
Non metuit. Tali voce sed astra ferit;
Infelix ego homo: Quis ab hujus corpore mortis
Liberet (heu) miserum? me miserum eripiat?

Rom. 7.

Ich elender Mensch/wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todts?

Wer jhme wünscht bey Christo bald zu schweben/
Geht gerne hin entzuckt von disem Leben.
Ich armer Mensch/rufft er/wer macht mich frey/
Daß ich deß Leibs der Sünd entledigt sey?

Die XLV. Figur.

Der Betler. 45

Ich elendiger Mensch wer wirdt mich erlösen von dem leibe dieses Todts? Rom: 7.



O Todt du thust dem Reichen zwang:
Mir armen machst das leben lang.
Wer will mich von dem leib entbindn,
Das meine Seel ihr rüh mög findn.
Erbarm dich mein O Herre Christ,
Der hie auch arm gewesen bist.

XLVI.

Quasi agnus lasciviens & ignorans, nescit quod ad vincula stultus trahatur. Proverb. 7.

Insanire & scire nihil, suavissima vita est,
Optima non itidem: Quid furiosus agit?
Securus fati, simplex lascivit ut agnus,
Nescius ad mortis vincula quod trahitur.

Sprichwörter. 7.

Wie ein Ochs zur Fleischbanck geführet wird / und wie zum Fessel / da man die Narren züchtiget.

Wer seinem Lust und Fürwitz nach wil gehen /
Muß Tag und Nacht in grossen sorgen stehen /
Daß / wie ein Ochs / er nicht werd hingeführt /
Wo jhn der Todt nicht von sich lassen wird.

Die XLIV. Figur.

Der Schalcksnarr.

Wie ein Ochs zum Fleischbanck geführet wirt/ wie zum fessel da man da man die Narren züchtigt.

Prouerb. 7.



Der Narr geht fort in seinem gangk:
Gleich wie ein Ochs zů dem fleischbanck.
O Schalcksnarr dein vnnütze wort
Vnd lotterspüch die hand ein ort
Wie wiltů aber dort bestehn
Wen dů vors streng gericht můst gehn.

XLVII.

Quid prodeſt homini, ſi univerſum Mundum lucretur, animæ autem detrimentum patiatur. Matth. 16.

Quid prodeſt homini totum ſi ſortibus orbem,
Ac aleæ innumeras arte lucretur opes:
Detrimentum animæ fato patiatur acerbo,
Nulla quod ars, fraus, ſors, pòſt reparare queat?

Matth. 16.

Was hilffts den Menſchen / wann er die gantze Welt gewäne / und liede ſchaden an ſeiner Seelen.

Wann einer gleich die gantze Welt gewäne
Wann jhme nichts an Glück vnd Gut zerräne/
Lied aber doch an ſeiner Seelen noht/
Was hälff es jhn/es raubt es doch der Todt?

Der Spieler. 47

Was hilffts den menschen so er die gantze welt gewünne, vnd neme doch schaden an seiner Seele? Math: 16.



Spielen vnd rasten ist vnrecht,
Darbeÿ wirt Gottes ehr geschmecht.
Kein Spieler hat am Himmel theil,
Sein gwinn verleurt der Seelen heil:
Ist wieder Brüderliche lieb,
Denn Spieler seindt heimliche dieb.

XLVIII.

Ne inebriemini vino, in quo est luxuria. Ephes. 5.

Parcite mortales nimio vos mergere Bacho,
Cui Venus expumans, luxus & omnis inest:
Ne veniens cogat somno vinoq; sepultos,
Mors animam vomitu reddere purpuream.

Ephes. 5.

Sauffet euch nicht voll Weins / darauß ein unordentliches Leben folget.

Wie? wolt jhr euch denn mit dem Wein ertrăncken?
Wolt jhr in Schand und Vnzucht euch versencken?
Thut doch gemach: Der Todt kom̃t euch zu Hauß/
Vnd macht daß jhr die Seele speyt herauß.

Die voll truncken rott. 48

Saufft euch nicht vol wein, darauß ein vnordentlich wesen folgt.

Ephes: v.



Wohlher mit dir du volle rott,
Die trunckenheit verbeut euch Gott.
Ohn rew vnd leydt sterbt ihr dahin,
Erger dan vnuernünfftig schwein.
Dan in dem Weinglas viel mehr sterbn,
Den die durch scherf des schwerdts verderbn.

XLIX.

Domine vim patior. Jesaiæ. 38.

Ut jugulent homines surgunt de nocte latrones,
Tollunt quæ plenis fert anus in calathis.
Vim patior, clamat, mortem mittit Deus ultor,
Quæ per carnificem strangulat hos laqueo.

Esa. 38.

HErr ich leyde noht.

Die Diebe zwar stehn auff bey Nachtes zeiten/
Zu stellen und zu stålen sichern Leuten.
Ich leyde noht / schreyt offt ein altes Weib/
Doch wůrgt der Todt am Strang die frechen Leut.

Die XLIX Figur.

Mörder vnd Rauber.

Herr ich leide gewaldt.
Esa: xxxviij.



Mörder vnd Raüber vill verzehren,
Thünd sich dann aüsz dem stegreiff nehrn
Dan würgen sie vnd fallen ann,
Was sie bekümmen weib vnd mann.
Würt man der böszwicht dan gewar,
Der Todt schickt sie dem henecker dar.

L.

Usuram & super abundantiam accepisti, & avarè proximos tuos calumniabaris. Ezech 22.

Messiam misisse Deum, qui cuncta creavit,
Promissum mundo, perfide Apella, negas:
Quem Patris aërij Gnatum tua fixit in altum
Lignum, progenies, hic fuit, est & erit.

Ezech. 22.

Sie wuchern und übersetzen einander / und treiben jhren Geitz wider jhren Nechsten / und thun einander Gewalt.

Du leugnest zwar / daß der Messias kommen/
Den du/ O Jud/ hast an das Creutz genommen.
Er ist und bleibt der waare Gottes Sohn/
Und gibt dir gleich jetzt den verdienten Lohn.

Der Jud. 50

Sie wüchern vnd vbersetzen einander, vnd treiben ihren geitz wieder ihren nechsten, vnd thün einander gewalt.

Ezech. 22.



Ob dú schon schreÿst O weÿ, O weÿ,
Gib ich doch nichts vf dein geschrey.
Aúch nichts vf dein gros gůt vnd gelt,
Dú můst mit mir itzt, aús der welt
Hingehen ahn den Todtē dantz.
Damit der Reÿen werde gantz.

LI.

Si pignus à proximo tuo acceperis vestimentum, ante Solis occasum reddes ei, Exod. 22.

Inflare, ô Mulier, me vix epicedia credes
Tam doctè calamo tristia posse meo.
Nulla salus speranda tibi est, ardentibus etsi
Messiam vanum solicites precibus.

Exod. 22.

Wann du von deinem Nechstē ein Kleyd zu pfand nimmest / soltu es jhm wider geben/eh die Sonne unter geht.

Du Weib/du glaubst es kaum/daß ich die Lieder
Zum Todtentantz so wol blaß auff und nider.
Vnd wann du gleich rufft den Messias an
Den du falsch hoffst/ist es umb dich gethan.

Die Jüdin.

Wan du von deinem nechsten ein kleidt zu pfandt nimmest, soltu es ihm wieder geben, ehe die Sonne vndergeht.

EXOD. XXII.



Ob du schreyst O Leider Leidr,
Vnd hast in deim gwalt noch viel kleidr.
Welche der Goijm seindt gewest,
Vnd du Ihnen hast ausgeprest.
So mustu doch ietzt meine strassn
gehn Vnd alls hinder dir verlassn.

LII.

Ascendit mors per fenestras, ingressa est domos nostras. Jerem. 9.

Posse, tibi fingis, sceleris te spurca venena
Peccantis turbæ tollere, tolle tua:
Sed nolensq; volens, tua Mures ossa remordent,
Linque tuum solium pontificale modò.

Jerem. 9.

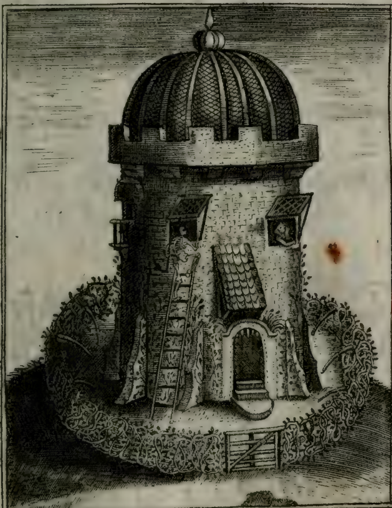
Der Todt ist zu unsern Fenstern herein gefallen / und in unsere Palläst kommen.

Du meynst / du könnst die Sünde dem vergeben /
Der es begert / gib selbst acht auff dein Leben.
Du wollest gleich / du wollest gleich auch nicht /
So zeiget dir der Meußthurn das Gericht.

Flucht vor dem Todt.

52

Der Todt ist zu unsern fenstern herein gefallen, vnd in unsere Paläst kommen. Jerem. 9.



So wenig als der Meusthurn kundt.
Dem Bischoff helffen zu der stundt.
Da ihm die meus mit grosn summen,
Im wassr, durch den Rhein nachschwimmen.
Biss sie ihn hatten gar gefressen,
Also handelstu auch vermessn,
Weil du vermeinst in diesem schlosz
Sicher zu sein vor meim geschosz.

LIII.

Pueri in ligno corruerunt. Thren. 5.

Ludere par impar, equitare in arundine longa,
Socratico & pueros currere more juvat.
Ecce repente ruunt equites in caudice ligni,
Ligneus ut Trojæ Pergama vertit equus.

Klaglieder. 5.

Die Knaben haben müssen über den Holtztragen straucheln.

Den Kindern liebt auff Stecken umb zu reuten
Von mancher art zu spielen und zu streiten/
Das Pferd von Holtz verderbte Troja dort/
Und diese gehn auff hültzern Pferden fort.

Falſcher wohn.

Die knaben ſeindt vber dem holtz tragen geſtraucheltt.

Threnor. v.



Die knaben dünckt jr reiten fein,
Ihr Pferdt doch hültzne ſtecken ſein.
Ein falſcher wohn auch manchē bledt.
Der ſich von ſeinem Schöpfer wendt.
Ein falſcher wohn Euam beſchwert.
Troia fiel durch ein hültzen Pfert.

LIV.

Quorum DEUS venter est.
Philip. 3.

Non secus ac pueri sine sollicitudine vivunt,
Quorum maximus est venter & esca DEUS.
Quem pinguem & nitidum benè curata cute tollunt
Fronde coronatum, Mors leve tollet onus.

Philippern. 3.

Welchen der Bauch jhr Gott ist.

Wer jhm den Bauch zum GOTT hat außerwehlet/
Wird billich auch den Kindern beygezehlet/
Die ohne Sorg hinbringen jhre zeit/
Vnd werden doch vom Todt auch abgemeyt.

Bauchdiener.
Welchen der bauch ihr Gott ist.
Philipp. iij.



Ein junges Kindt nicht anders weis,
Dann essen, vnd wirt gros vnd feist.
Viel menschen auch also gesindt,
Ihrm Gott den bauch ergeben blindt.
Die fahren all die finster stras,
Beschwert mit füllereÿ vnd fras.

LV.

Fortium dividet ſpolia. Jeſai. 53.

Clara triumphatis hominum victoria ſummis,
Ut ſummos doceat quoſq; dediſſe manus:
Dividit erectis ſpolia exarmata trophæis
Victrix victorum Mors violenta virum.

Eſa. 53.

Er ſoll die Starcken zum Raub haben.

Wie etwan/wer den Sieg hat überkommen/
Die Beute theilt/die er hat abgenommen
Deß Feindes Heer; So iſt der Todt der Mann
Der alle Beut im ende theilen kan.

Die LV. Figur.

Außtheilung des Raubs. 55

Er wirt der starcken Raub außtheilen. Esa: 53.



Der Todt bricht in des starcken haus,
Würgt ihn vnd theilt sein raub dan aus.
Wer will vor seinem feindt bestan,
Den geistlich harnisch zieh er an.
Der Himlisch schatz die ewig kost,
Den stilt kein diep, vnd frist kein rost.

LVI.

Confodietur jaculis. Exod. 19.

Hic puer ætate imprudens, est sanguine fervens,
Cum parma jaculum (cætera nudus) habet.
Infelix puer, atq; impar congressus atroci
Morti, quæ jaculis confodit hunc proprijs.

2. Buch Mosis 19.

Er soll mit Geschoß erschossen werden.

Der Knab ist zwar mit Schild vnd Pfeil versehen/
Wil das Gewehr dem Todt entgegen drehen:
Vergebens doch / er ist jhm viel zu schwach/
Dann dieser übt an jhme seine Rach.

Die LVI. Figur.

VRSACH SEIN SELBS TODTS. 56

Er ſoll mit geſchoſsen erſchoſsen werden.

EXODI XIX.



Mancher ſeins todts ein vrſach iſt,
Verzweifelt vnd kein rechter Chriſt.
Wohlfeile zeit iſt ihm ein haſz
Der armen vnglück freut ihn baſz.
Manchen ſein eigen wehr erlegt,
Der ſeinen todtfeindt beij ihm tregt.

LVII.

Esto fidelis usq; ad mortem, & dabo tibi coronam vitæ. Apoc, 2.

Quisquis es, ó cunctis sincerus, candidus adsta,
Una nempè fide, quam DEUS ipse jubet.
Integer ad mortem, constans sis atq; fidelis,
Hinc vitæ dabitur justa corona tibi.

Apoc. 2.

Sey getreu biß in den Todt/so wil ich dir die Kron deß Lebens geben.

Du/wer du bist/solst du dich treũ erweisen/
Die Treũ allein wird Gott an dir gut heissen.
Dann/daurst du auß/so kriegest du darvon
Von deinem Gott die ewig Ehren-Kron.

Auffrichtigkeit. 57

Sey getrew biß ahn den Todt, so will ics dir die kron des Lebens geben.

Apoc. 2.



Die in alln wohllüsten leben
Vnd sich denselben han ergebn
Den folget nach der schrecklich Todt
Vnd bringt sie entlich in gros nodt
Die Tugent abr zum leben leidt,
Den Iengen so die laster meidt.

LVIII.

Propter hoc tanquam pueris insensatis judicium in derisum dedisti. Sap. 12.

Tanquam insensatis pueris, DEUS, opposuisti
Nempè in derisum judiciumq; virum.
Linquite delicias Mundi, hujus gaudia vitæ,
Securi: celeri jam properabo pede.

Buch der Weißheit 12.

Darumb hastu eine spöttliche Straffe unter sie/ als unter unverstendige Kinder geschickt.

Die sichern strafft Gott / wann sie wie die Kinder
Sichs nit versehn / und leben nichtes minder
In Wollust hin/ verlaß die sichre Welt/
Du must mit mir bald in das finstre Zelt.

Die LVIII Figur.

Sicherheit.

Darumb hastu eine spöttliche straffe vnder sie, als vnder vnuerstendige kinder geschickt.



Die ihren lüsten stæts nach sehn.
Vnd in denselben sich ergehn.
Seindt wie die kinder ohn Verstandt.
Solch reist d. todt hinweg mit schandt.
Vnd führt sie mittn in ihrer frewdt
In todtes qual vnd hertzen leidt.

LIX.

Omnes ſtabimus ante tribunal.
Rom. 14.

Quilibet ut poſſit rationem reddere, cunctí
Judicis æterni ſtabimus ante thronum.
Propterea toto vigilemus pectore, ne cum
Venerit, irato judicet ore DEUS.

Rom. 14.

Wir werden alle für den Richterſtul Chriſti dargeſtellt werden.

Ein jeder Menſch muß dargeſtellet werden/
Dem groſſen Stul deß Richters aller Erden.
Drumb ſihe zu / ſey nüchtern / bet und wach/
Vnd jmmer dich zur rechnung fertig mach.

Die LIX. Figur.

DAS IVNGSTE GERICHT. 59

Wir werden alle vor den Richterstül darge,
stellet werden.

ROMAN: XIIII.



Weil wir denn alle müßen ston
Vor Christi unsers Richters tron
Vnd thün die schwere Rechenschafft
Wie wirs hand in der Welt geschafft.
So wacht vnd betet alle stundt
Wenn der Herr kompt ist niemandt kundt
Auff das wir seijen wohl gerüst
Wenn es dem Herren gefellig ist

LX.

Memorare novissima, & in æternum non peccabis. Eccl, 7.

Si cupis immunem vitijs traducere vitam,
Ista sit ante oculos semper imago tuos.
Nam te ventura crebrò de Morte monebit,
Quam repetens omni tempore cautus eris.

Syrach. 7.

Was du thust / so bedencke das Ende / so wirstu nimmermehr übels thun.

Du / wer du seyst / halt vest in deinen Sinnen/
Diß Bild / gedenck du müssest auch von hinnen
Gewiß/es wird dich lehren weise seyn/
Daß du auch kanst gehn zu dem Himmel ein.

Die LX. Figur.

Wapen des Todts.

Bedenck das ende so wirstů nimmer vnrecht thůn.
Eccles: 7.



Der Todt ist alles Adels grosz,
Sein schildt vnd helm seint alt vnd grosz.
Kein mensch thet ihm je wiederstandt,
Den er zu letst nicht vberwandt.
Sein wapen das verhelt er nit,
Vnd theilts eim jeden Menschen mit.
Bede[illegible] dein [illegible] aller zeit,
So hältstu [illegible] von Sünden queit.

Vivere discamus, cunctis moriamur ut horis:
Certa quidem mors est; certa sed hora latet.

Lernet leben/lieben Leute/
Wol zu sterben alle zeite:
Daß man sterbe/ weiß man wol/
Doch nicht/wann man sterben sol.

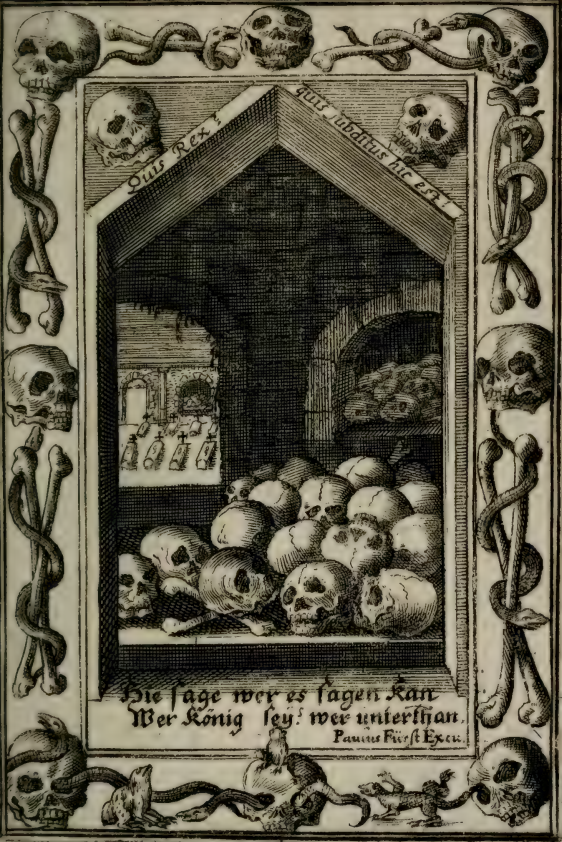
ANNO

VIta nostra VeLVt herba, qVæ Manè fLoret aC VIres aCCIpIt, VesperI arefaCta reseCatVr, & sVbItò perIIt Psal. 90.

Im Jahr

ALLes fLeIsCh Ist heVV/VnD aLLe seIne herrLIChkeIt Ist WIe eIn baLD VerWeLktes Gras. Esa. 40.

Gedruckt zu Nürnberg/durch Christoff Lochner/In Verlegung Paul Fürsten Kunsthändlern allda.


Quis Rex? quis subditus hic est?
Hie sage wer es sagen kan
Wer König sey? wer unterthan.
Paulus Fürst Excu.



livr.